



Bahnhof Friedrichswerth.

Schon seit Jahren bemühe ich mich, eine Futterrübe zu züchten, welche allen Anforderungen des Landwirts gerecht werden kann. Meine **Eckendorfer Nachzucht** in ihrer Kreuzung mit der **Oberndorfer**, bekannt als gelbe

Friedrichswerther Futterrübe

ist durch die Züchtung **zu einer Futterrübe von höchstem Nährstoffgehalt** ausgebildet, die sich, vermöge ihres festen Zellgewebes, **auch in den Wintermieten vortrefflich konserviert**.

Da auch ein entsprechender **Massenertrag** dieser **Futterrübe** niemals aus dem Auge gelassen wurde, so ist es mir gelungen,

die größte Ernte an Rübengewicht
mit dem größten Nährstoffgehalt pro Morgen zu verbinden.

Der Same ist sorgfältig gebaut, gesund geerntet, über meine Reinigungs- und Trockenanlagen gegangen und wird ständig durch zahlreiche Keimversuche kontrolliert, so daß ich für die Ertragsfähigkeit, Echtheit und Keimfähigkeit jede Garantie übernehmen kann.

Die mir alljährlich in großer Menge zugehenden **Anerkennungen** beweisen, daß mein **Friedrichswerther Futterrunkelsamen**

sowohl quantitativ wie qualitativ die höchsten Erträge liefert. Um weiteren Kreisen diese „**Urteile der Praxis**“, die **zu hunderten** vorliegen, zugänglich zu machen, habe ich sie dieses Jahr in einem besonderen Heft zusammenstellen lassen, das jedem Interessenten auf Wunsch postfrei zur Verfügung steht.

Angeregt durch die Erfolge in der Rübenzüchtung habe ich meine züchterischen Bemühungen auch auf die **Möhre** und **Kohlrübe** (Wruke, Steckrübe) ausgedehnt, um auch diese wertvollen Futterpflanzen züchterisch zu veredeln. Ich hoffe, daß der

Friedrichswerther Möhren- und Kohlrüben-Samen

sich bald derselben Beliebtheit erfreuen wird, welche mein Futterrüben-Samen in den Kreisen der landwirtschaftlichen Praxis bereits gewonnen hat.

Friedrichswerth, im Frühjahr 1907.

Eduard Meyer, Domänenrat.

Versand-Bedingungen umstehend!

32